
Zool.
305

J. B. Lamarck's,

Mitgliedes des National-Instituts und Professors am Museum der Naturgeschichte zu Paris.

Neues
System der Conchyliologie.

Aus dem Französischen

von

D. L. F. Froriep,

Professor zu Halle.

Mit einer Kupfertafel.

Weimar,

im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs

1807.

7

Den

achtungswürdigen Conchyliologen

dem Herrn

Inspector und Archivar Suter

in Barby

und

dem Herrn

Doctor Zeperneck

in Halle

gewiedmet.

b) Die Lamarcksche Classification bleibt in der Anwendung ihrer Grundsätze mehr consequent, und man erreicht durch sie sicherer den sich vorgesteckten Zweck. Der Zweck der Classification nämlich scheint mir kein anderer zu seyn, als Vereinigung des Aehnlichen, Trennung des Unähnlichen und leichteres Auffinden der Stelle, wohin Etwas vermöge seiner Aehnlichkeit und Unähnlichkeit mit Andern gehört. Durch die Aufstellung einer Gattung (genus) soll offenbar eine Verwandtschaft der dahin gehörigen Arten angedeutet werden. Wie wenig ist dies aber bisher bei den Conchyliengattungen der Fall gewesen. Was sind nicht für verschiedenartige Muscheln, z. B. in der Gattung Ostrea, bisher vereinigt gewesen, wo Muscheln von der verschiedensten Form (der Organisation der Thiere gar nicht zu gedenken), mit

und ohne Ohren, mit und ohne Schnäbel, mit glatten und mit gezähnelten Schlosse, mit und ohne Seidenbüschel, mit inwendig und auswendig angebrachten Ligamente zusammengestellt sind! Was ist da noch eigentlich gemeinschaftlich wahrhaft Charakteristisches übrig? Was hilft es zu wissen, diese Muschel ist eine Ostrea? Habe ich wohl durch diese Benennung eine bestimmte Vorstellung von Gestalt, Verhältniß, Verwandschaft ꝛc. der dahin gehörigen Muscheln? Allem diesem Ungemache entgeht man ziemlich durch diese neue Classification, wo z. B. von der Gattung Ostrea noch die Gattungen Malleus, Perna, Crenatula, Pecten, Lima, und Pedum weggenommen, besonders charakterisirt, und durch die Arten Ostrea malleus, Ostrea ephippium, Ostrea picta, Ostrea maxima,

Ostrea lima, und Ostrea ſpondyloidea, als Repräſentanten der neuen Gattungen, erläutert ſind.

Allein wenn die Lamarckſche Claſſification von den teutſchen Conchyliologen auch nicht angenommen wird, ſo hoffe ich doch, daß gegenwärtiges kleine Büchelchen nicht ungern von ihnen wird aufgenommen werden, da es, außer der Ueberſicht jener Claſſification, doch mehrere ganz neuentdeckte Conchylien, und über dieſe die nöthigſte Nachweiſung enthält.

Die beigefügte, für Anfänger beſtimmte Kupfertafel iſt aus *Bosc hiſtoire naturelle des coquilles.* Paris an X. 5 Vol. 12mo. entlehnt.

Froriep.

Erklärung der Kupfertafel.

A. An den Figuren 1. 2. 3.

1) Die Mündung.
2) Die Basis.
3) Der rechte Rand.
4) Der linke Rand.
5) Die Spindel.
6) Der Nabel.
7) Das Gewinde.
8) Der Wirbel.

B. An den Figuren 4 und 5.

a) Der obere Rand.
b) Der vordere Rand.

c) Der hintere Rand.
d) Das Schloß.
e) Der Schnabel.
f) Die vordere Vertiefung (vulva.)
g) Die hintere Vertiefung (anus.)
h) Die Ohren.

Das neue System der Conchyliologie macht nur einen Theil derjenigen Classifikation aus, welche Lamarck in seinem Système des animaux sans vertêbres über die Classe der Mollusken bekannt gemacht hat. Folgende Tabelle wird zugleich eine Uebersicht dieser Classifikation der Mollusken und der Hauptabtheilungen der Conchylien gewähren.

Mollusken. (Mollusca.)

A. Mit deutlichem Kopfe. Mollusca cephalica. (d. h. die Cephalopoden, Pteropoden und Gasteropoden nach Dumeril.)

a) der Körper äußerlich ohne Schaale (diese werden hier nicht berücksichtigt).

b) der Körper äußerlich eine Schaale tragend. Mollusken mit einschaaligen Conchylien.

I. Einschaalige Conchylien, Schnecken (Cochleae.)

I. Abtheilung. Einschaalige Conchylien ohne Spiralwindung, blos das Thier bedeckend.

II. Abtheilung. Einschaalige Conchylien mit einfacher, aber spiralartig gewundener, Höhle, das Thier umgebend oder einschließend.

1. Unterabtheilung. Mündung der Conchylie, an der Basis mit einem Ausschnitte oder einem Kanal versehen.
2. Unterabtheilung. Mündung der Conchylie ohne Ausschnitt oder Kanal an der Basis.

III. Abtheilung. Einschaalige Conchylien mit vielfach abgetheilter (vielkammeriger) Höle, das Thier umgebend oder einschließend.

B. Ohne deutlichen Kopf. Mollusca acephala. (d. h. die Acephalen und Brachiopoden nach Dumeril.)

a) der Körper ohne Schaale; (diese werden hier ebenfalls nicht charakterisirt.)

b) der Körper Schaalentragend. Mol-

luſken mit mehrſchaaligen Conchylien.

II. Mehrſchaalige Conchylien oder Muſcheln (Conchae.)

I. Abtheilung. Muſcheln mit zwei ganz gleichartigen Schaalen.

II. Abtheilung. Muſcheln mit ungleichartigen Schaalen.

1. Unterabtheilung. Die Hauptſchaale röhrenförmig.
2. Unterabtheilung. Zwei ungleiche, einander gegenüber liegende, wie mit einem Charnier vereinigte Schaalen.
3. Unterabtheilung. Mehr als zwei Schaalen, durch kein Charnier vereinigt.

I. Ordnung.

Einschaalige Conchylien oder Schnecken (Cochleae.)

Erste Abtheilung.

Einschaalige Conchylien ohne Spiralwindung, blos das Thier bedeckend.

Gattung 1. *Patella.* Klippkleber, Napfschnecke.

Conchylie oval, oder schild- oder mützenförmig, nicht gewunden, unten mit einfacher Höhle, weder an dem Wirbel mit einer Oeffnung, noch an dem Rande mit einer Spalte versehen. Z. E. Patella testudinaria L. das Schildkrötenschild.

Gatt. 2. *Fissurella.* Fissurella.

Conchylie schildförmig, ohne alle Windung, unten mit einfacher Höhle, auf dem Wirbel von ei-

nem ovalen oder länglichtem Loche durchbohrt. Z. E. Patella pustula L. die Blatter.

Gatt. 3. *Emarginula*, Emarginula.

Conchylie konisch-schildförmig, mit vorwärts geneigtem Wirbel, unten mit einfacher Höhle und an dem hinteren Rande mit einem Ausschnitte oder Spalte versehen. Z. E. Patella fissura L. die Spalte.

Gatt. 4. *Concholepas*. Concholepas.

Conchylie oval, oben convex mit schräg nach links geneigtem Wirbel, unten mit einfacher Höhle, mit zwei Zähnen und einer Vertiefung am rechten Rande. Z. E. Patella lepas L. Gm. die Muschelpatelle; vergl. Chemnitz Conchyl. X. Bd. S. 320. die Vignette.

Gatt. 5. *Crepidula*. Crepidula.

Conchylie länglicht oder oval, oben convex, mit gegen den Rand geneigtem Wirbel; die Höhle zum Theil von einer Art von einfacher Scheidewand abgetheilt. Z. E. Patella porcellana L. die Porcellanpatelle.

Gatt. 6. *Calyptraea*. Calyptrea.

Conchylie kegelförmig, mit meist gerade aufrecht stehendem, spitzigem Wirbel; die Höhle in-

wendig mit einem schaaligten Ansatze (einer Lippe) versehen, der entweder einzeln steht oder sich an der einen Seite als eine spiralartig herabsteigende Lamelle verliert. Z. E. Patella equestris L. die Narrenkappe.

Zweite Abtheilung.

Einschaalige Conchylien mit einfacher aber spiralartig gewundener Höhle, das Thier umgebend oder einschließend.

I. Unterabtheilung.

Die Mündung der Conchylie, an der Basis mit einem Ausschnitt oder einem Kanal versehen.

Gatt. 7. *Conus.* Kegelschnecke, Tutenschnecke.

Conchylie (einem umgekehrten Kegel ähnlich) um sich selbst gewunden. Die Mündung lang, schmal, gerade, ungezahnt, an der Basis weiter offen. Z. E. Conus marmoreus L. das Marmorhorn.

Gatt. 8. *Cypraea.* Porcellanschnecke.

Conchylie oval, konvex, mit einwärts ge-

rollten Rändern. Die Mündung lang, schmal, an beiden Seiten gezahnt. Z. E. Cypraea exanthema L. d. falsche Argus.

Gatt. 9. *Ovula.* Eierschnecke.

Conchylie bauchig aufgetrieben, an beiden Enden in eine mehr oder weniger lange Spitze auslaufend, mit einwärts gerollten Rändern. Mündung lang, schmal, am linken Rande ungezahnt. Z. E. Bulla ovum L. das Hühnerei, und Bulla volva L. die Weberspuhle.

Gatt. 10. *Terebellum.* Bohrerschnecke.

Conchylie fast cylindrisch, mit spitzigem Wirbel; die Mündung lang, oben schmal, an der Basis aber weiter werdend; die Spindel wie abgeschnitten. Z. E. Bulla terebellum L. der Strohhalm, oder der Böttgers-Bohrer.

Gatt. 11. *Oliva.* Olivenschnecke.

Conchylie fast cylindrisch, an der Basis mit einem Ausschnitte; die Windungen des Gewindes durch einen Canal getrennt; die Spindel mit schräg laufenden Falten. Z. E. Voluta porphyria L. das türkische Lager.

Gatt. 12. *Ancilla.* Ancillaschnecke.

Conchylie länglicht, etwas cylindrisch, mit

kurzem Gewinde, ohne Canal zwischen den Windungen; die Basis der Mündung weiter werdend, aber mit einem unbedeutenden Ausschnitte; unten an der Spindel ein schräg liegender schwieligter Wulst oder Auftreibung. Z. E. Voluta cinnamomea. vergl. *Martini* Conchyl. Th. 2. Tab. 65. Fig. 731.

Gatt. 13. *Voluta.* Walzenschnecke.

Conchylie oval, mehr oder weniger bauchig, mit stumpfem oder zitzenartigem Wirbel, an der Basis mit einem Ausschnitte, aber ohne Canal; die Spindel mit vielen Falten, wovon die untersten die dicksten und längsten sind. Z. E. Voluta musica L. die Notenschnecke.

Gatt. 14. *Mitra.* Mützenschnecke.

Conchylie gethürmt, oder fast spindelförmig, mit einem am Wirbel spitzigen Gewinde; an der Basis mit einem Ausschnitte, aber ohne Canal; die Spindel mit Falten versehen, wovon die untersten die kleinsten sind. Z. E. Voluta episcopalis L. die Bischofsmütze.

Gatt. 15. *Columbella.* Taubenschnecke.

Conchylie oval, mit kurzem Gewinde, an der Basis der Mündung mit einem mehr oder weniger großen Ausschnitte ohne Canal; eine Auftreibung

an der innern Seite des rechten Randes (an der inneren Seite der Mündungslippe); die Spindel mit Falten oder Zähnen besetzt. Z. E. Voluta mercatoria L. das brütende Täubchen.

Gatt. 16. *Marginella.* Marginellaschnecke.

Conchylie länglicht oval, glatt, mit kurzem Gewinde und nach außen umgeschlagenem rechten Rande; die Basis der Mündung mehr oder weniger ausgeschnitten; die Spindel mit Falten besetzt. Z. E. Voluta glabella L. die glatte Gurke.

Gatt. 17. *Cancellaria.* Cancellariaschnecke.

Conchylie oval oder etwas gethürmt, mit innerlich gefurchtem rechten Rande; die Basis der Mündung fast ohne allen Ausschnitt, aber etwas canalartig; einige Falten an der Spindel. Z. E. Voluta reticulata L. der Rost.

Gatt. 18. *Nassa.* Nassaschnecke.

Conchylie oval; die Mündung unten mit einem schrägen, hinten in die Höhe steigenden, Ausschnitte endigend; der linke Rand (oder die Spindellippe) schwielig, auf der von ihm bedeckten Spindel eine Queer-Falte bildend, an der Basis schräg abgestutzt.

Z. E. Buccinum arcularia L. das große Kufferhorn.

Gatt. 19. *Purpura.* Purpuraschnecke.

Conchylie oval, meistens höckrig oder stachlig; die Mündung unten in einen kurzen, schrägen, an seinem Ende mit einem Ausschnitte versehenen, Canal endigend; Spindel ohne Wulst, unten ganz platt und an der Basis spitz endigend. Z. E. Buccinum persicum L. der Rudolphus.

Gatt. 20. *Buccinum.* Kinkhornschnecke.

Conchylie oval, oder länglicht gestreckt, die Mündung länglicht, unten ausgeschnitten und ohne Canal; der Ausschnitt vorn ganz frei; die Spindel ohne Abplattung an der Basis. Z. E. Buccinum undatum L. das Wellenhorn.

Gatt. 21. *Eburna.* Elfenbeinschnecke.

Conchylie oval oder länglicht gestreckt, glatt; der rechte Rand sehr vollständig; die Mündung länglicht und unten ausgeschnitten; die Spindel mit einem Nabel und an der Basis mit einem kleinen Canale. — Z. E. Buccinum glabratum, das Achat-Kinkhorn.

Gatt. 22. *Terebra.* Schraubenschnecke.

Conchylie gethürmt; die Mündung unten

mit einem Ausschnitte versehen und wenigstens zweimal so kurz als die Conchylie. Die Basis der Spindel gebogen oder schräg. Z. E. Buccinum maculatum, das dicke Tigerbein.

Gatt. 23. *Dolium.* Faßschnecke.

Conchylie bauchig, fast kugelförmig, mit Querreifen versehen; der rechte Rand seiner ganzen Länge nach gezähnelt; die Mündung mehr lang als breit, sehr groß und unten mit einem Ausschnitte versehen. Z. E. Buccinum galea L. das Schellenhorn, und Buccinum olearium L. das Oelfaß.

Gatt. 24. *Harpa.* Harfenschnecke.

Conchylie oval oder gewölbt, mit der Länge nach laufenden parallelen scharfen Rippen versehen. Mündung mehr lang als breit, groß, unten mit einem Ausschnitte und ohne Canal; die Spindel glatt und an der Basis spitzig ausgehend. Z. E. Buccinum harpa L. d. Harfe.

Gatt. 25. *Cassis.* die Helmschnecke.

Conchylie gewölbt aufgetrieben; Mündung mehr lang als breit, an der Basis in einen gegen den Rücken der Conchylie umgebogenen Canal endigend; längs dem rechten Rande ein Wulst; die Spindel unten mit Falten besetzt. Z. E. Buccinum cornutum, die gestrickte Sturmhaube.

Gatt. 26. *Strombus.* Flügelschnecke.

Conchylie bauchig, an der Basis in einen kurzen, mit einem Ausschnitte versehenen oder abgestutzten Canal endigend; der rechte Rand (bei weiterem Wachsthume) in einen einfachen, vollständigen Flügel ausgedehnt, der unten eine, von dem Ausschnitte der Basis unterschiedene, Einbiegung hat. Z. E. Strombus pugilis L. der Fechter.

Gatt. 27. *Pterocera.* Hornflügelschnecke.

Conchylie bauchig, unten in einen langen Canal endigend; der rechte Rand in einen gefingerten Flügel auswachsend und an der Basis mit einer Einbiegung versehen. Z. E. Strombus lambis L. die bucklige Krabbe.

Gatt. 28. *Rostellaria.* Die Schnabelschnecke.

Conchylie spindelförmig, unten mit einem, in einen spitzigen Schnabel ausgehenden, Canal endigend; der rechte Rand einfach oder gezahnt, aber in einen mehr oder weniger großen Flügel auswachsend, der in der Nähe des Canals eine Einbiegung zeigt. Z. E. Strombus fusus L. die Sternspindel.

Gatt. 29. *Murex.* Stachelschnecke.

Conchylie oval oder länglicht, mit einem Canale an der Basis; äußerlich beständig mit, der Länge nach laufenden, Wülsten versehen, die immer bleiben und oft mit Höckern oder Stacheln oder Zacken besetzt sind. Z. E. Murex hauftellum L. der Schnepfenkopf.

Gatt. 30. *Fusus.* Spindelschnecke.

Conchylie spindelartig, an der Basis mit einem Canale versehen, in der Mitte bauchig; das Gewinde lang vorstehend und äußerlich ohne immer bleibende Wülste; die Spindel glatt; der rechte Rand ohne Ausschnitt. Z. E. Fusus longicauda. (murex Colus) die Tabakspfeife.

Gatt. 31. *Pyrula.* Flaschenschnecke.

Conchylie fast birnförmig, an der Basis mit einem Canale versehen, an dem oberen Theile bauchig; das Gewinde kurz und ohne bleibende Wülste; die Spindel glatt; der rechte Rand ohne Ausschnitt. Z. E. Bulla ficus L. die Feige.

Gatt. 32. *Fasciolaria.* Bandschnecke.

Conchylie fast spindelförmig, an der Basis mit einem Canale versehen, ohne beständige Wülste, mit zwei oder drei sehr schrägen Falten auf

der Spindel. Z. E. Murex tulipa L. die Tulpe.

Gatt. 33. *Turbinellus.* Turbinellusschnecke.

Conchylie kräuselförmig um sich selbst gewunden oder etwas spindelförmig, mit einem Canale an der Basis und mit, drei bis fünf, schmalen Querfalten auf der Spindel. Z. E. Voluta turbinellus der Morgenstern und Voluta pyrum L. das Opferhorn.

Gatt. 34. *Pleurotoma.* Pleurotomaschnecke.

Conchylie spindelförmig, die Mündung unten in einen langen Canal endigend. Ein Eindruck oder ein Ausschnitt am oberen Ende des rechten Randes. Z. E. Murex babylonius L. der babylonische Thurm.

Gatt. 35. *Clavatula.* Nagelschnecke.

Conchylie etwas gethürmt, rauh; die Mündung unten in einen kurzen Canal oder Ausschnitt endigend. Eine Einbiegung in dem oberen Theile des rechten Randes. Z. E. Clav. coronata. i. e. Murex turris coronata, der gekrönte Thurm. Vergl. *Chemn.* XI. Taf. 190. Fig. 1831, 1832.

Gatt. 36. *Ceritheum.* Ceritheumschnecke.

Conchylie gethürmt; Mündung schief, an

der Basis in einen kurzen, abgestutzten oder umgebogenen Canal endigend; an dem oberen Theile des rechten Randes eine Rinne. Z. B. Caritheum nodulosum. i. e. Murex aluco L. die Bastardpabstkrone.

II. Unterabtheilung.

Die Mündung der Conchylie ohne Ausschnitt und ohne Canal an der Basis.

Gatt. 37. *Trochus.* Kräuselschnecke.

Conchylie konisch; die Mündung fast viereckig, in die Queere etwas flach gedrückt; die Spindel schief auf der Fläche der Basis stehend. Z. E. Trochus niloticus L. die glatte große Pyramide.

Gatt. 38. *Solarium.* Perspektivschnecke.

Conchylie ein flachgedrückter Kegel; an der Basis ein offner Nabel, der auf dem inneren Rande der Windungen des Gewindes gezähnelt ist; die Mündung fast viereckig. Z. E. Trochus perspectivus L. das Perspektiv.

Gatt. 39. *Turbo.* Mondschnecke.

Conchylie kegelförmig oder gethürmt; die Mün-

dung rundlich, vollständig und ohne Zahn an der Spindel; die beiden Ränder an ihrem oberen Theile nicht vereinigt. Z. E. Turbo marmoratus L. das bunte Knobbelhorn.

Gatt. 40. *Monodonta.* Einzahnschnecke.

Conchylie oval oder kegelförmig; die Mündung rundlich, vollständig, aber mit einem Zahne versehen, der von der vorragenden und abgestutzten Basis der Spindel gebildet wird; die zwei Ränder oben nicht vereinigt. Z. E. Trochus labio, die Dicklippe.

Gatt. 41. *Delphinula.* Delphinschnecke.

Conchylie fast scheibenartig oder platt-konisch, perlemutter-glänzend, mit einem Nabel und mit rauhen Windungen versehen; die Mündung rundlich, mit rund herum vereinigten Rändern. Z. E. Turbo delphinus L. der Delphin, oder die Lappenschnecke.

Gatt. 42. *Cyclostoma.* Cyclostomaschnecke.

Conchylie scheibenförmig oder konisch, halbdurchsichtig, mit cylinderähnlichen Windungen; die Mündung rund; die Ränder der Mündung rund herum vereinigt, scharf und umgebogen. Z. E. Turbo carinatus L. die gekielte Mondschnecke.

schnecke. Vergl. Annales du Museum. Tome IV. p. 112.

Gatt. 43. *Scalaria.* Treppenschnecke.

Conchylie gethürmt, mit erhabenen, schneidenden, schräg über die ganze Länge des Gewindes weglaufenden Rippen versehen; die Mündung rund: die Ränder derselben rund herum vereinigt und umgeschlagen. Z. E. Scalaria conica d. i. Turbo scalaris L. die Wendeltreppe.

Gatt. 44. *Pupa.* Korbschnecke.

Conchylie cylinderähnlich, mit langgestrecktem Gewinde, woran die letzte Windung nicht größer als die vorletzte ist; Mündung unregelmäßig, rundlich oder oval: beide Ränder rund herum vereinigt. Z. E. Turbo uva L. die Weintraube oder das Bienenkörbchen.

Gatt. 45. *Turritella.* Thurmschnecke.

Conchylie gethürmt; die Mündung rundlich, mit oben nicht vereinigten Rändern: der rechte Rand mit einer Einbiegung versehen. Z. E. Turbo terebra L. das Einhorn.

Gatt. 46. *Janthina.* Janthinaschnecke.

Conchylie fast kugelförmig, halbdurchsichtig; die Mündung dreieckig: am rechten Rande eine

winklige Einbiegung. Z. E. Janthina fragilis, d. i. Helix janthina L. der blaue Kräusel. VI

Gatt. 47. *Bulla.* Blasenschnecke.

Conchylie aufgetrieben gewölbt, mit nicht vorstehendem Gewinde; der rechte Rand schneidend; die Mündung von gleicher Länge mit der Conchylie; unten kein Nabel. Z. E. Bulla ampulla L. das Kiebitzei.

Gatt. 48. *Bulimus.* Vielfraßschnecke.

Conchylie oval oder länglicht; die letzte Windung größer als die vorletzte; die Mündung vollständig, mehr lang als breit, Spindel glatt und an der Basis weder abgestutzt, noch ausgebreitet. Z. B. Helix haemastoma L. der blutige Mund.

Gatt. 49. *Phasianella.* Phasianellaschnecke.

Conchylie eiförmig oder konisch; die Mündung länglich, oval, ohne Ausschnitt, mit einfachem scharfen Rande; glatte Spindel, woran die Basis dünn wird. (ein kalkartiger oder hornartiger Schließdeckel an dem Thiere befestigt.) Z. E. phasianus. Vergl. Annales du Museum d'hist. nat. Tome IV. p. 295.

Gatt. 50. *Achatina.* Achatschnecke.

Conchylie oval oder länglicht; die Mündung vollständig, mehr lang als breit; die Spindel glatt und an ihrer Basis abgestutzt. Z. E. Achatina variegata d. i. Bulla achatina L. der Rosenmund.

Gatt. 51. *Lymnaea.* Lymneaschnecke.

Conchylie länglicht und etwas gethürmt; die Mündung vollständig, mehr lang als breit; das Untertheil des rechten Randes, in der Mündung in die Höhe steigend und auf der Spindel eine sehr schräge Falte bildend. Z. E. Helix stagnalis L. das große Spitzhorn.

Gatt. 52. *Amphibulima.* Amphibulimaschnecke.

Conchylie oval oder etwas konisch; die Mündung vollständig, mehr lang als breit; der rechte Rand schneidend, nicht umgeschlagen, an der Spindel hinaufsteigend, ohne sich auszubreiten oder sich in sie zu verlieren; Spindel ohne Falte. (Kein Schließdeckel.) Z. E. Helix putris L. die Kahnschnecke. Vergl. Annal. Tome VI. Taf. 55. fig. 1. A. B. C.

Gatt. 53. *Melania.* Melaniaschnecke.

Conchylie gethürmt; die Mündung vollständig, mehr lang als breit, und, gegen die Basis der

Spindel zu, weiter werdend; keine Falte an der Spindel. Z. E. Helix amarula L. die Flußpabstkrone.

Gatt. 54. *Pyramidella.* Pyramidellaschnecke.

Conchylie gethürmt; die Mündung vollständig, halb oval; die Spindel vorspringend, mit drei Queerfalten und an der Basis durchbohrt. Z. E. Trochus dolabratus L. der Goldfaden.

Gatt. 55. *Auricula.* Ohrschnecke.

Conchylie oval oder länglich mit vorragendem Gewinde; die Mündung vollständig, mehr lang als breit, oben schmäler; ein oder mehrere Falten auf der Spindel und außerdem noch der rechte Rand über die Basis des linken weglaufend. Z. E. Voluta auris Midae L. das Midasohr.

Gatt. 56. *Volvaria.* Volvariaschnecke.

Conchylie cylindrisch, um sich selbst gewunden, ohne vorragendes Gewinde; die Mündung schmal und so lang als die Conchylie. Ein oder mehrere Falten auf dem Untertheile der Spindel. Z. E. Volvaria bulloides *Lamark.* Vergleiche *Pennant* Brit. Zoolog. IV. taf. 70. fig. 85 (?)

Gatt. 57. *Ampullaria.* Ampullaschnecke.

Conchylie kuglich, bauchich, an der Basis mit einem Nabel, aber ohne Schwiele am linken Rande; die Mündung vollständig, mehr lang als breit. Z. E. Ampullaria rugosa d. i. Helix ampullacea L. die Schlammschnecke.

Gatt. 58. *Planorbis.* Scheibenschnecke.

Conchylie scheibenförmig, mit nicht vorragendem, platten oder gar vertieftem Gewinde; Mündung vollständig, mehr lang als breit, an der Seite durch die convexe Hervorragung der vorletzten Windung wie ausgeschnitten. Z. E. Helix cornu arietis L. das Widderhorn.

Gatt. 59. *Helix.* Schnirkelschnecke.

Conchylie kugel- oder kreisförmig, mit vorragendem oder kegelförmigem Gewinde; die Mündung vollständig, mehr breit als lang, oberwärts durch die convexe Hervorragung der vorletzten Windung wie ausgeschnitten. Z. E. Helix pomatia, die Gartenschnecke oder Weinbergsschnecke.

Gatt. 60. *Helicina.* Helicinaschnecke.

Conchylie fast kugelförmig, ohne Nabel; die Mündung vollständig, halbeiförmig; die Spin-

del wie schwielig, unten zusammengedrückt; (ein Schließdeckel.) Z. E. Helicina neritella. *Lamark.* Vergl. *Lister* Conch. t. 61. fig. 59.

Gatt. 61. *Nerita.* Schwimmschnecke.

Conchylie halbkuglich, unten platt, ohne Nabel; die Mündung vollständig, halbrund; Spindel etwas queerliegend, schneidend, oft gezahnt. Z. E. Nerita exuvia L. die breitgefurchte Nerite.

Gatt. 62. *Natica.* Natikaschnecke. Nabelschwimmschnecke.

Conchylie fast kuglich, mit einem Nabel, in dessen Nähe der linke Rand schwielig ist; die Mündung vollständig halbrund; die Spindel schief, nicht gezahnt. Z. E. Nerita canrena L. der Knotennabel.

Gatt. 63. *Testacella.* Testacellaschnecke.

Conchylie einem schräg liegenden Kegel ähnlich, mit etwas spiralartig gewundenem Wirbel; die Mündung oval, ihr linker Rand einwärts gerollt. Z. E. Helix semilimax. *Naturforsch.* St. 29. Taf. I. Fig. A - D. Vergl. *Draparnaud* histoire des mollusques terrestres et fluviatiles. Taf. IX. fig. 12 u. 13. u. Taf. VIII. fig. 46. 47. 48.

Gatt. 64. *Stomatia.* **Stomatiaschnecke.**

Conchylie oval, ohrförmig, mit vorragendem Gewinde; die Mündung weit, vollständig, mehr lang als breit; die Scheibe der letzten Windung nicht durchlöchert. Z. E. Stomatia phymotis d. i. Haliotis imperforata L. das **undurchlöcherte Seeohr.**

Gatt. 65. *Haliotis.* **Seeohrschnecke.**

Conchylie abgeplattet, ohrförmig, mit sehr niedrigem fast an der Seite liegendem Gewinde; die Mündung weit, vollständig, mehr lang als breit; die Scheibe der letzten Windung von einer, mit dem linken Rande parallel laufenden, Reihe Löcher durchbohrt. Z. E. Haliotis tuberculata L. das **knotige Meerohr.**

Gatt. 66. *Vermicularia.* **Vermicularia.**

Schale röhrenförmig, an ihrem Ursprunge spiralförmig gewunden; ihrer ganzen Länge nach ohne Spalte oder Löcher; die Mündung einfach und kreisförmig. Z. E. Serpula lumbricalis L. die **Hornschlange.**

Gatt. 67. *Siliquaria.* **Siliquaria.**

Schale röhrenförmig, an ihrem Ursprunge spiralartig, aber unregelmäßig, gewunden; der ganzen Länge nach an der Seite mit einer engen Spalte

versehen. Z. E. Serpula anguina L. die gespaltene Schlange.

Gatt. 68. *Penicillus.* Penicillus.

Schaale röhrenförmig, festsitzend, an ihrem Ursprunge dünne und etwas gewunden, an dem anderen Ende keulenförmig verdickt und mit einem konvexen, kleine Röhren tragenden, und in der Mitte mit einer Spalte versehenen, Teller verschlossen. Z. E. Penicillus javanus d. i. Serpula penis L. die Gießkanne.

Gatt. 69. *Carinaria.* Kielschnecke.

Conchylie sehr zart, einen Kegel mit zwei platten Seiten bildend; mit kleinem, wenig um sich selbst spiralartig gewundenem Wirbel; auf dem Rücken eine gezahnte kielförmige Leiste; die Mündung vollständig, ein längliches Oval bildend, das gegen den Kiel zu etwas schmaler ist. Z. E. Carinaria vitrea d. i. Patella cristata L. oder Argonauta vitrea (in der Gmelinschen Ausgabe); die gläserne verdeckte Galeere.

Gatt. 70. *Argonauta.* Argonaut.

Conchylie sehr zart, um sich selbst gewunden, schifförmig; das Gewinde in die Mündung hineintretend; auf dem Rücken ein doppelter höckriger Kiel. Z. E. Argonauta argo L. der Papierboot.

Dritte Abtheilung.

Einschaalige Conchylien, mit vielfach abgetheilter (vielkammeriger) Höle, das Thier umgebend oder bedeckend.

Gatt. 71. *Nautilus.* Schiffsboot.

Conchylie spiralartig gewunden, fast scheibenförmig; mit der, aus einfachen Wänden gebildeten, letzten Windung die ersten einschließend; zahlreiche Kammern, von queerlaufenden Scheidewänden gebildet, deren Teller von einer trichterförmigen Oeffnung durchbohrt ist. Z. E. Nautilus pompilius L. der **dickschaalige Nautilus.**

Gatt. 72. *Orbulites.* Orbulit.

Conchylie vielkammerig, spiralartig gewunden, scheibenförmig; die letzte Windung die übrigen einschließend, und inwendig durch gefurchte Näthe ausgezeichnet; die Queerscheidewände, an ihrem Umfange gelappt, und von einer am Rande sitzenden Röhre durchbohrt. Z. E. Ammonis cornu laeve. vergl. *Bourguet* traité des pétrifications taf. 48. no. 311. und Langii historia lapidum figuratorum helvetiae, t. 23. no. 2. 3. 4.

Gatt. 73. *Discorbites.* Diskorbit.

Conchylie spiralartig gewunden, scheibenför-

mig, vielkammerig, mit einfachen Wänden. Die Windungen des Gewindes alle sichtbar, nahe an einander liegend; Scheidewände queerliegend, nicht durchbohrt, in Menge vorhanden. Z. E. Cornu ammonis vulgatissimum *Planci* (de Conchis minus notis. p. 8. t. 1. fig. 1.)

Gatt. 74. *Ammonites.* Ammonit.

Conchylie vielkammerig, spiralartig gewunden, scheibenförmig, mit an einander liegenden, aber durchaus sichtbaren Windungen, wo die innere Wand sich durch gefurchte Näthe auszeichnet; die Queerscheidewände an ihrem Umfange gelappt und wie abgestutzt, und von einer am Rande sitzenden Röhre durchbohrt. Z. E. Ammonites bisulcata. *Lister* synops. t. 1041. fig. 21.

Gatt. 75. *Rotalites.* Rotalit.

Conchylie vielkammerig, spiralartig gewunden, oben etwas convex oder conisch, mit nahe an einander liegenden, aber sichtbaren Windungen; die Basis platt, höckrig, mit wellenförmigen Strahlen; die Mündung (der vordersten Kammer) nahe am Rande, dreiseitig und etwas gegen die Basis gerichtet. Z. E. Rotalites trochidiformis. *Lamark* — vergleiche Annales du Mus. Tome V. p. 183.

Gatt. 76. *Lenticulites.* Lentikulit.

Conchylie, spiralartig gewunden, linsenförmig, vielkammerig; der äußere Rand der Windungen complicirt und auf beiden Seiten bis in den Mittelpunkt verlängert; die undurchbohrten Scheidewände gebogen und oben und unten strahlenartig ausgehend; die Oeffnung eng, über die vorletzte Windung vorragend. Z. E. Lenticulites rotulata. *Lamark.* Vergl. Annales du Muſ. d'hiſt. nat. tome V, p. 186.

Gatt. 77. *Nummulites.* Nummulit.

Conchylie linsenartig, gegen den Rand zu dünner werdend, das Gewinde innerlich, scheibenförmig, vielkammerig, von mehreren Platten bedeckt. Der äußere Rand der Windungen complicirt, und auf beiden Seiten in die Scheiben in der Mitte übergehend; die Queerscheidewände der vielen Kammern nicht durchbohrt. Z. E. Nummulites laevigata. (Vergl. *Blumenbachs* Abb. nat. hist. Gegenst. tab. 40.)

Gatt. 78. *Lituolites.* Lituolit.

Conchylie vielkammerig, zum Theil spiralartig gewunden; die letzte Windung am Ende gerade; die Kammern ungleichartig; die Queerscheidewände ohne Löcher, nur die letzte von einigen Oeffnungen

durchbohrt. Z. E. Lituolites nautiloidea *Lamark.* Vergleiche Annales du Muf. Tome V. p. 243.

Gatt. 79. *Spirula.* Spirula.

Conchylie, zum Theil oder ganz, spiralartig gewunden und eine Scheibe mit getrennten Windungen bildend. Die letzte Windung in eine gerade Röhre ausgehend; einfache Queerscheidewände von einer Röhre durchbohrt; Mündung rund. Z. E. Nautilus fpirula L. das Posthorn.

Gatt. 80. *Spirolinites.* Spirolinit.

Conchylie vielkammerig, zum Theil spiralartig gewunden; die Windungen nahe an einander liegend, die letzte am Ende gerade; Queerscheidewände von einer Röhre durchbohrt. Z. E. Spirolinites depreffa *Lamark.* Annales du Muf. Tome V. p. 245.

Gatt. 81. *Miliola.* Miliola.

Conchylie eiförmig, kuglich oder länglich, vielkammerig; die breiten Kammern liegen in die Quere, um die dreiseitige Spindel, umgeben diese und bedecken sich selbst wechselsweise; die Mündung an der Basis der letzten Kammer ist klein, rund oder länglich. Z. E. Miliolites ringens *Lamark.* Vergl. Annal. Tom. V. p. 351.

Gatt. 82. *Renulinites.* Renulinit.

Conchylie nierenförmig, flach, gefurcht, vielkammerig: die Kammern schmal, gekrümmt und die letzten am größten; die Spindel an dem, der Convexität der Kammern entgegengesetzten, Rande befindlich. Z. E. Renulinites opercularia *Lamark.* Annales du Mus. Tom. V. p. 354.

Gatt. 83. *Gyrogonites.* Gyrogonit.

Conchylie kugelförmig, inwendig hohl; aus gekrümmten schmalen, an den Seiten mit Rinnen versehenen Stückchen zusammengesetzt; die äußere Oberfläche mit parallelen, in der Mitte in die Queere laufenden Reifen besetzt, welche gegen die Pole zu spiralförmig laufen. An dem unteren Pole eine, zuweilen verschlossene, Oeffnung. Z. B. Gyrogonites medicaginula *Lamark.* Annales du Mus. Tome V. p. 356.

Gatt. 84. *Turrilites.* Turrilit.

Conchylie spiralartig gewunden, gethürmt, mit nahe liegenden sichtbaren Windungen, die innere Wand mit gefurchten Näthen versehen. Die Queerscheidewände, an ihrem Umfange gelappt oder wie abgestutzt, und von einer Oeffnung durchbohrt; die Mündung rund. Z. E. Turrilites costata *Lam.* (vergl. *Martini* u. *Chemnitz* Conch. IX. t. 114. fig. 980. a. b. linksgewundener Turbinit.)

Gatt. 85. *Baculites.* Bakulit.

Conchylie gerade, röhrenförmig, etwas weniges konisch; die innere Wand mit gefurchten Näthen bezeichnet; die Queerscheidewände nicht durchbohrt, in ihrem Umfange gelappt und wie abgeschnitten. Z. E. Baculites vertebralis *Lamark.* Vergl. *Faujas* de St. Fond foss. de Maſtricht. t. 21. fig. 2 u. 3.

Gatt. 86. *Orthocera.* Orthocera.

Conchylie gerade oder gebogen, etwas weniges konisch; deutliche Kammern; einfache Queerscheidewände von einer, in der Mitte oder an der Seite sitzenden, Röhre durchbohrt. Z. E. Nautilus raphanus L. die Rettigschote.

Gatt. 87. *Hippurites.* Hippurit.

Conchylie konisch, gebogen oder gerade, inwendig mit Queerscheidewänden und zwei, der Länge nach an der Seite laufenden abgerundeten und convergirenden Wülsten versehen; die letzte Kammer mit einem Deckel verschlossen. Z. E. Orthoceratites bioculata. Vergl. De la *Peyrouse* Monograph. t. 3. fig. 2. taf. 6. fig. 4.

Gatt. 88. *Belemnites.* Belemnit.

Conchylie gerade, einen langen spitzen, mit einer Seitenfurche versehenen Kegel bildend; eine

einzige kegelförmige noch sichtbare Kammer, die früheren durch das An- und Ineinanderlegen der Scheidewände vernichtet. Z. E. Belemnites paxillosa. Vergl. *Klein* de tubulis marinis. t. 8. fig. 2—13.

Anmerkungen.

1. Die sogenannten Spondyloliten, die, durch ihr Auf- und Ineinanderpassen, eine articulirte steinerne Säule bilden, scheinen nichts als der inwendige Abdruck der Kammern der Bakuliten zu seyn, die in dem Zustande, worin sie sich finden, übrig geblieben sind, nachdem die Conchylie zerstört wurde.

2. Man könnte hier auch vielleicht unter dem Gattungs-Namen *Furcella* die sonderbare vielkammerige Röhre aufführen, die man bisher Serpula polythamia L. die Sandpfeife, nannte; sie würde wohl mit demselben Rechte (oder Unrechte) hier stehen, mit welchem die Gattungen: 66 Vermicularia. 67 Siliquaria und 68 Penicillus oben aufgestellt wurden. — Die Gattungen Serpula und Dentalium sind aber durchaus schon aus der Reihe der Conchylien in die der Wurmgehäuse verwiesen.

II. Ordnung.

Mehrschaalige Conchylien oder Muscheln (Conchae.)

Erste Abtheilung.

Muscheln mit zwei ganz gleichartigen Schaalen.

(Mit oder ohne Nebenstückchen.)

Gattung. 1. *Pinna.* **Steckmuschel.**

Muschel lang, keilförmig, an der Basis spitzig, an ihrem oberen Rande klaffend; das Schloß ohne Zahn; das Band an der Seite sitzend, sehr lang. Das Thier mit einem Seidenbüschel sich befestigend. Z. E. Pinna rudis L. der rothe geräucherte Schinken.

Gatt.

Gatt. 2. *Mytilus.* Miesmuschel.

Muschel länglich, mit geraden, spitzigen vorstehenden Schnäbeln, und mit einem Seidenbüschel sich befestigend. Ein einziger Muskeleindruck sichtbar; das Schloß meistens ohne Zähne. Z. E. Mytilus edulis L. die eßbare Miesmuschel.

Gatt. 3. *Modiola.* Papusmuschel.

Muschel etwas in die Breite gezogen; die hintere Seite sehr kurz und die Schnäbel nach dieser kurzen Seite der Muschel herabgebogen; ein einziger Muskeleindruck; einfaches zahnloses Schloß. Z. E. Modiola papuana d. i. Mytilus modiolus L. die Tulpe.

Gatt. 4. *Anodonta.* Ohnzahnmuschel.

Muschel breit, mit drei Muskulareindrücken; Schloß einfach und ohne Zähne. Z. E. Mytilus anatinus L. der Entenschnabel.

Gatt. 5. *Unio.* Malermuschel.

Muschel breit, mit drei Muskulareindrükken; ein unregelmäßiger, schwieliger Hauptzahn, der auf der einen Seite sich bis unter die vordere Vertiefung (vulva) fortsetzt und mit dem der entgegengesetzten Schaale artikulirt. Z. B. Mya pictorum L. die Malermuschel.

Gatt. 6. *Nucula.* Kernmuschel.

Muschel fast dreieckig oder länglichtrund, ungleichseitig; das Schloß als eine einen stumpfen Winkel bildende Reihe von zahlreichen, queer- und parallel sitzenden Zähnen; ein schiefer Hauptzahn außerhalb dieser Reihe; die Schnäbel nahe an einander und hinterwärts stehend. Z. E. Nucula margaritacea d. i. Arca nucleus, die Kernarche.

Gatt. 7. *Pectunculus.* Pektunkelmuschel.

Muschel rundlich, fast gleichseitig; Schloß bogenförmig, aus einer zahlreichen Reihe schräger, in einander greifender Zähne bestehend; das Band äußerlich angebracht. Z. E. Pectunculus subauritus d. i. Arca pectunculus L. die kammartig gestrahlte Arche.

Gatt. 8. *Arca.* Archenmuschel.

Muschel breit, ungleichseitig, mit aus einander stehenden Schnäbeln; das Schloß geradlinig, an beiden Enden einfach, mit einer zahlreichen Reihe queer- und parallel sitzender, in einander greifender Zähne besetzt. Das Band äußerlich angebracht. Z. E. Arca noae L. die Noah-Arche.

Gatt. 9. *Cucullaea.* Kappenmuschel.

Muschel gewölbt, etwas in die Breite gezogen, ungleichseitig mit aus einander stehenden Schnä-

beln; das Schloß geradlinig, mit einer zahlreichen Reihe queerstehender, in einander greifender Zähne und an den Enden mit zwei oder drei parallelen Leisten besetzt; das Band auswärts sitzend. Z. E. Arca cucullus L. die Mönchskappe.

Gatt. 10. *Trigonia.* Trigoniamuschel.

Muschel ungleichseitig, fast dreiseitig oder rundlich; das Schloß mit zwei platten, langen, divergirenden und auf beiden Seiten der Queere nach gefurchten Zähnen an der einen Schaale: an der andern mit vier platten, paarweis divergirenden, nur auf einer Seite in die Queere gefurchten, Zähnen versehen; das Band äußerlich. Z. E. Trigonia margaritacea Lam. in Annal. d. Muſ. Tom. IV. p. 354. taf. 67. fig. 2. (vergleiche auch Donax nodoſa. im Naturforsch. 15tes Stück Taf. IV. fig. 6. 7.)

Gatt. 11. *Tridacna.* Tridaknamuschel.

Muschel ungleichseitig, etwas breit; das Schloß mit zwei zusammengedrückten in einander greifenden Zähnen besetzt; die hintere Vertiefung (anus) klaffend, offen. Z. E. Chama gigas L. die Hohlziegelmuschel, das Waschbecken.

Gatt. 12. *Hippopus.* Hippopusmuschel.

Muschel ungleichseitig, etwas breit, das Schloß mit zwei zusammengedrückten in einandergreifenden Zähnen; die hintere Vertiefung (anus) nicht klaffend offen. Z. E. Hippopus maculatus d. i. Chama hippopus L. das Kohlblatt.

Gatt. 13. *Cardita.* Carditamuschel.

Muschel ungleichseitig; Schloß mit zwei ungleichen Zähnen, wovon der kürzere unter den Schnäbeln, der längere bis unter die vordere Vertiefung (vulva) sich erstreckt. Z. B. Chama calyculata, die Eichelmuschel.

Gatt. 14. *Isocardia.* Isokardiamuschel.

Muschel herzförmig, mit aus einander stehenden nach einer Seite, divergirend, umgerollten Schnäbeln; zwei platte in einander greifende Hauptzähne, mit einem einzeln unter der vorderen Vertiefung (vulva) sitzenden Seitenzahn. Z. E. Isocardia globosa d. i. Chama cor L. das Ochsenherz.

Gatt. 15. *Cardium.* Herzmuschel.

Muschel fast herzförmig, mit an den Rändern gezähnten oder gefalteten Schaalen; Schloß mit vier Zähnen: wovon die zwei schräg stehenden Hauptzähne jeder Schaale sich kreuzend mit den gegenüber

stehenden artikuliren; die Seitenzähne von einander entfernt stehend und in ihnen gegenüber liegende Vertiefungen passend. Z. E. Cardium costatum L. das gerippte afrikanische Herz.

Gatt. 16. *Paphia.* Paphiamuschel.

Muschel ungleichseitig, etwas breit, mit fest an einander schließenden Schaalen; das Band inwendig in einer unter den Schnäbeln und bei den Zähnen des Schlosses befindlichen Grube liegend; die vordere und hintere Vertiefung beträchtlich stark. Z. E. Venus divaricata L. die ungleich gestreifte Venusmuschel. Mactra glabrata L. der wohlgeschliffene Backtrog u. s. w.

Gatt. 17. *Lutraria.* Lutrariamuschel.

Muschel breit, ungleichseitig, klaffend an den Enden; zwei schräge, divergirende Hauptzähne neben der Grube für das Band; keine Seitenzähne. Z. E. Mactra lutraria L. die Schlammmuschel.

Gatt. 18. *Mactra.* Korbmuschel.

Muschel breit, ungleichseitig, ein wenig klaffend; der in eine Rinne umgebogene Hauptzahn, mit dem der entgegengesetzten Schaale artikulirend, und neben der Grube für das Band sitzend. Ein oder zwei zusammengedrückte und in einander

greifende Seitenzähne. Z. B. Mactra stultorum, der Strahlkorb.

Gatt. 19. *Erycina.* Erycinamuschel.

Muschel breit, ungleichseitig; zwei durch eine kleine Grube von einander getrennte, nach oben zu divergirende Hauptzähne: die Seitenzähne, lang und zusammengedrückt. — Das Band in der Grube zwischen den Hauptzähnen festsitzend. Z. E. Erycina laevis *Lamark* in den Annales d. M. d'hist. nat. Tome VI. p. 414.

Gatt. 20. *Petricola.* Felsmuschel.

Muschel breit, ungleichseitig, an beiden Enden klaffend, mit zwei Muskeleindrücken; zwei Hauptzähne auf der einen und ein gespaltener Hauptzahn auf der anderen Schaale; das Band äußerlich. Z. E. Petricola sulcata d. i. Venus lithophaga L. die Steinfresserin.

Gatt. 21. *Donax.* Dreieckmuschel.

Muschel breit, ungleichseitig, mit außensitzendem Bande; zwei Hauptzähne auf der linken und ein oder zwei aus einander stehende Seitenzähne auf jeder Schaale. Z. E. Donax rugosa, die kleine Säge.

Gatt. 22. *Cytherea.* Cytherenmuschel.

Muschel etwas breit oder rundlich; drei einander nahe stehende Hauptzähne und unter der hinteren Vertiefung (anus) ein einzeln stehender Zahn. Z. E. Cytherea labiosa d. i. Venus meretrix L. die Braunlippe.

Gatt. 23. *Venus.* Venusmuschel.

Muschel fast rundlich oder breit; drei nahestehende Hauptzähne, wovon die beiden äußern mehr oder weniger divergiren. Z. E. Venus verrucosa L. die warzige Venus.

Gatt. 24. *Venericardia.* Venerikardiamuschel.

Muschel fast rund, ungleichseitig, äußerlich mit der Länge nach laufenden Rippen besetzt. Zwei dicke, schräge, nicht divergirende Hauptzähne. Z. E. Venus imbricata L. die Hohlziegel-Venusmuschel.

Gatt. 25. *Cyclas.* Cycladenmuschel.

Muschel fast rund, oder ein wenig ins Breite gezogen, ohne Falte auf der vordern Seite; das Band äußerlich sitzend und aufgetrieben; zwei oder drei Hauptzähne; lange, lancettenartige, in Vertiefungen eingreifende Seitenzähne. Z. E. Tellina cornea L. die Horntelline.

Gatt. 26. *Galathea.* Galatheamuschel.

Muschel fast dreiseitig. Zwei nahestehende Hauptzähne, mit einer Vertiefung vor denselben, an der rechten Schaale; zwei aus einander stehende Hauptzähne, mit einem dicken gefurchten Wulste vor und zwischen ihnen, an der linken Schaale; Seitenzähne mittelmäßig. Z. E. Galathea radiata. *Lamark.* Annales Tome V. p. 431. taf. 28.

Gatt. 27. *Lucina.* Lucinamuschel.

Muschel rundlich oder breit, ohne unregelmäßige Falte auf der Vorderseite; Hauptzähne verschieden; zwei aus einander stehende Seitenzähne. Z. E. Venus jamaicensis, die Aprikose.

Gatt. 28. *Tellina.* Tellmuschel.

Muschel rund oder breit, mit einer unregelmäßigen Falte an der vorderen Seite. Ein oder zwei Hauptzähne; zwei aus einander stehende Seitenzähne. Z. E. Tellina radiata, der rothe Sonnenstrahl.

Gatt. 29. *Capsa.* Kapsamuschel.

Muschel breit. Zwei Hauptzähne auf der einen und ein gespaltener, eingreifender Hauptzahn

auf der anderen Schaale. Z. E. Capsa rugosa d. i. Venus deflorata L. die deflorirte Venusmuschel.

Gatt. 30. *Sanguinolaria.* Blutmuschel.

Muschel breit, an den Enden etwas klaffend; der obere Rand bogicht; zwei einander nahestehende und artikulirende Hauptzähne auf jeder Schaale. Z. E. Sanguinolaria rosea d. i. Solen sanguinolentus L., der Rothwirbel.

Gatt. 31. *Solen.* Scheidenmuschel.

Muschel breit, an beiden Enden klaffend, mit nicht vorragendem Rande; der obere und untere Rand fast gerade; zwei oder drei Zähne an dem Schlosse; das Band außen liegend. Z. E. Solen vagina L., die Messerscheide.

Gatt. 32. *Glycimeris.* Glycimerismuschel.

Muschel breit, an beiden Enden klaffend; Schloß schwielig, ohne Zahn; die Ränder in der Nähe des Schlosses nach außen umgeschlagen; das Band außen liegend. Z. E. Mya edentula, die ungezahnte Klaffmuschel.

Gatt. 33. *Mya.* Klaffmuschel.

Muschel breit, an den Enden klaffend, mit

inwendig liegendem Bande; die linke Schaale mit einem zusammengedrückten, abgerundeten perpendikulär aufsitzendem Hauptzahne, an welchem das Band befestigt ist. Z. E. Mya truncata L. die abgestumpfte Klaffmuschel.

Gatt. 34. *Pholas.* Pholade.

Muschel breit, klaffend; bestehend aus zwei großen Hauptschaalen, mit mehreren, auf dem Bande oder Schlosse sitzenden Nebenschaalen versehen. Z. E. Pholas costata L. die gerippte Pholade.

Zweite Abtheilung.

Muscheln mit ungleichartigen Schaalen.

I. Unterabtheilung.

Die Hauptschaale röhrenförmig.

Gatt. 35. *Teredo.* Pfahlbohrmuschel.

Muschel röhrenförmig, cylindrisch, an beiden Enden offen; am unteren Ende mit zwei rautenförmigen Schaalen, am oberen mit zwei spatelförmigen Schließdeckeln versehen. Z. E. Teredo navalis L. der Schiffsbohrer.

Gatt. 36. *Fistulana.* Fistulanmuschel.

Muschel röhrenartig, keulenförmig, an dem dünneren Ende offen und in ihrer Höhle mit zwei nicht festsitzenden, gleichförmigen Valveln versehen. Z. E. Teredo clava L. die Herkuleskeule.

II. Unterabtheilung.

Zwei ungleiche, einander gegenüberliegende oder wie durch ein Charnier vereinigte Schaalen.

Gatt. 37. *Acardo.* Acardomuschel.

Muschel aus zwei platten, nur wenig ungleichen Schaalen bestehend, ohne Schloß und ohne Ligament; ein Muskeleindruck in der Mitte der Schaalen. Z. E. Acardo crustalarius *Brugières.* Vergl. Encyclopédie méthodique. X. Partie. Pl. 173. fig. 1—3.

Gatt. 38. *Radiolites.* Radiolit.

Muschel unregelmäßig, ungleichschaalig, äußerlich gefurcht; die untere Schaale gewunden, die obere convex oder conisch; ohne Schloß und ohne Ligament. Z. E. Radiolites angeiodes. *Lamark.* (Encyclop. Pl. 172. fig. 1—6.)

Gatt. 39. *Chama.* Gienmuschel.

Muschel festsitzend, ungleichschaalig, mit ungleichen Schnäbeln und mit zwei Muskeleindrücken in jeder Schaale; das Schloß aus einem einzigen dicken und schräg liegenden Zahn bestehend. Z. E. Chama lazarus L. der Blätterkuchen.

Gatt. 40. *Diceras.* Zweihornmuschel.

Muschel festsitzend, mit sehr großen, konischen, ungleichen, unregelmäßig spiralartig gewundenen, divergirenden Schnäbeln; ein großer, dicker, konkaver und ohrförmiger Hauptzahn an der größten Schaale. Zwei Muskeleindrücke. Z. E. Chama bicornis L. die gehörnte Chammuschel. Vgl. diceras arietina in den Annales du Mus. d'hist. nat. Tom. VI. taf. 55. fig. 2. A. B.

Gatt. 41. *Spondylus.* Klappmuschel.

Muschel rauh oder stachlicht, mit Ohren zur Seite des Schlosses, und mit so ungleichen Schnäbeln, daß der untere, weiter vorragende, eine platte, dreieckige, durch eine Furche getheilte, Fläche zeigt; Schloß aus zwei starken hakenförmigen Zähnen und einer Vertiefung zwischen ihnen, in welche sich das Band befestiget; ein einziger Muskeleindruck. Z. E. Spondylus gaederopus L. die Lazarusklappe.

Gatt. 42. *Plicatula.* Faltenmuschel.

Muschel ohne Ohren, mit ungleichen Schnä-

beln ohne glatte Fläche, und mit gefalteten Rändern; Schloß von zwei starken Zähnen an jeder Schaale, und einer Grube dazwischen für das Ligament; die Stelle des Muskeleindrucks erhaben, Z. E. Plicatula gibbosa d. i. Spondylus plicatus L. die Faltenklappe.

Gatt. 43. *Ostrea.* Auster=Muschel.

Muschel festsitzend, ungleichschaalig; Schloß ohne Zähne; eine länglichte Hauptgrube, in die Queere gefurcht, zur Anlage für das Ligament; ein einziger Muskeleindruck in jeder Schaale. Z. E. Ostrea edulis L. die eßbare Auster.

Gatt. 44. *Gryphaea.* Gryphäa=Muschel.

Muschel nicht festsitzend, ungleichschaalig; die untere Schaale in einen vorragenden, um sich selbst spiralartig gewundenen Schnabel endigend; die obere Schaale kleiner, schließdeckelartig; Schloß ohne Zähne; eine länglichte, gebogene Furche für das Band; ein einziger Muskeleindruck in jeder Schaale. Z. E. Gryphaea angulata *Lamark.* (eine sehr seltene, noch jetzt im Meere vorkommende Art.) Man vergleiche Gryphaea suborbiculata *Lam.* in Walch's Naturgeschichte der Versteinerungen, II. B. 1. taf. 62.

Gatt. 45. *Vulsella.* Schotenmuschel.

Muschel nicht festsitzend, mehr lang als breit.

nur wenig ungleichschaalig; Schloß schwielig, glatt, ohne Zähne, auf jeder Schaale gleich erhaben und für das Ligament mit einer rundlichen, conischen, in einen kurzen bogigen Winkel endigenden Grube versehen. Das Thier befestigt sich mit einem Seidenbüschel. Z. E. Vulsella lingulata d. i. Mya vulsella L. der Bartkneiper.

Gatt. 46. *Malleus.* Hammermuschel.

Muschel nicht festsitzend, in der Nähe der Schnäbel etwas klaffend; beide Schaalen gleich groß; Schloß ohne Zähne, etwas schwielig und für das Ligament mit einer konischen, schräg nach dem Rande jeder Schaale zu liegenden, Grube versehen, die von der Oeffnung, durch welche der Seidenbüschel des Thiers hervortritt, noch getrennt ist. Z. E. Malleus vulgaris d. i. Ostrea malleus L. der polnische Hammer.

Gatt. 47. *Avicula.* Vogelmuschel.

Muschel nicht festsitzend, in der Nähe der Schnäbel klaffend, mit ungleich großen Schaalen; Schloß zahnlos und etwas schwielig; die Grube für das Band länglich, nahe am Rande der Schaale und parallel mit demselben; das Thier mit einem Seidenbüschel versehen. Z. E. Mytilus hirundo L. die Schwalbe.

Gatt. 48. *Perna.* Schinkenmuschel.

Muschel nicht festsitzend, platt, (deren Bewohner sich durch einen Seidenbüschel befestigt); das Schloß aus mehreren geraden, parallelen, abgestutzten, nicht artikulirenden, in einer geraden oder schiefen Reihe sitzenden, Zähnen bestehend; das Ligament in den Zwischenräumen der Zähne befestigt. Z. E. Ostrea ephippium L. die Husarentasche.

Gatt. 49. *Crenatula.* Krenatulamuschel.

Muschel flach, nicht klaffend, unregelmäßig; (das Thier ohne Seidenbüschel;) das Schloß geradlinig durch eine Reihe kleiner, zur Aufnahme des Bandes ausgehöhlter, Grübchen gezähnelt. Z. E. Ostrea picta L. der bunte Fasanenflügel.

Gatt. 50. *Placuna.* Kuchenmuschel.

Muschel nicht festsitzend, platt, mit gleich grossen Schaalen; das Schloß inwendig: auf der einen Schaale zwei lange, mit ihrem unteren Ende vereinigte und von da, wie ein V, divergirende Leisten; auf der andern Schaale zwei, diesen Leisten entsprechende, Vertiefungen, an welche sich das Ligament befestigt. Z. E. Anomia placenta L. das chinesische Glas.

Gatt. 51. *Pecten.* Kammmuschel.

Muschel ungleichschaalig, mit nahestehenden

Schnäbeln und mit Ohren. Schloß ohne Zahn; das Ligament inwendig in einer dreieckigen Grube unter dem Schloß sitzend. Z. E. Ostrea maxima L. die Pilgrimsmuschel.

Gatt. 52. *Lima.* Feilenmuschel.

Muschel ungleichseitig, geohrt und auf der einen Seite zwischen den Schaalen ein wenig klaffend; Schloß ohne Zähne; Ligament auswendig; Schnäbel von einander entfernt. Z. E. Lima squamosa d. i. Ostrea lima L. die Feile.

Gatt. 53. *Pedum.* Klappaustermuschel.

Muschel geohrt, mit auseinander stehenden Schnäbeln und durch einen Ausschnitt an der unteren Schaale klaffend; Schloß ohne Zähne; das Band auswendig in eine lange schmale Rinne befestigt. Z. E. Ostrea spondyloidea L. die klappmuschelähnliche Auster.

Gatt. 54. *Pandora.* Pandoramuschel.

Muschel ungleichschaalig und ungleichseitig, aber ziemlich regelmäßig; zwei längliche ungleiche, divergirende Hauptzähne an der oberen Schaale, und an der andern zwei längliche Grübchen; das Ligament inwendig; zwei Muskeleindrücke. Z. E. Pandora margaritacea d. i. Tellina inaequivalvis L. die geschnäbelte Telline.

Gatt.

Gatt. 55. *Corbula.* Korbulamuschel.

Muschel ungleichschaalig, aber regelmäßig; mehr breit als lang, nicht festsitzend; an jeder Schaale ein conischer, krummer oder erhabener Hauptzahn; das Ligament inwendig; zwei Muskeleinbrücke. Z. E. Corbula striata *Lamark*, d. i. Solen ficus. *Brander* fossilia Hantoniensia. No. 103.

Gatt. 56. *Anomia.* Anomiamuschel.

Muschel ungleichschaalig, unregelmäßig, mit einem (an fremden Körpern befestigten) Schließdeckel versehen; die untere Schaale an dem Schnabel mit einem Ausschnitte oder einem Loche versehen, welche durch den erwähnten Schließdeckel, an dem sich das Ligament befestigt, verschlossen werden. Z. E. Anomia ephippium, das Fensterduplett.

Gatt. 57. *Crania.* Schedelmuschel.

Muschel mit zwei ungleichen Schaalen, wovon die untere, fast flache und scheibenartige an ihrer inneren Fläche drei schiefe und ungleiche Löcher zeigt; die obere, sehr convexe Schaale ist inwendig mit drei hervorragenden Schwielen versehen. Z. E. Crania personata d. i. Anomia craniolaris, die Todtenkopfmuschel.

Gatt. 58. *Terebratula.* Terebratel-muschel.

Muschel regelmäßig, mit zwei ungleichen

Schaalen; bei der größten ist der Schnabel röhrenartig vorragend und von einem Loche durchbohrt, durch welches ein Ligament oder eine Röhre, zur Befestigung, heraustritt; das Schloß mit zwei Zähnen; an der nicht durchbohrten Schaale finden sich ein Paar dünne Fortsätze, die dem Thiere zur Stütze zu dienen scheinen. Z. E. Anomia terebratula L. die Terebratul.

Gatt 59. *Calceola.* Schuhmuschel.

Muschel ungleichschaalig, gewunden, auf der Rückenseite platt; die größte Schaale als ein halber Schuh; an dem Schlosse zwei oder drei kleine Zähne; die kleinere Schaale platt, halbrund, wie ein Schließdeckel. Z. E. Anomia sandalium L. der Schuh.

Gatt. 60. *Hyalaea.* Hyaleamuschel.

Muschel ungleichschaalig, aufgetrieben gewölbt, durchsichtig, klaffend unter dem vorstehenden Schnabel; die Schaalen mit einander verwachsen und an der Basis dreispitzig. Z. E. Hyalaea cornea d. i. Anomia tridentata L. d. dreizahnige Anomia.

Gatt. 61. *Orbicula.* Kreißmuschel.

Muschel kreißförmig rund, platt, festsitzend,

mit zwei Schaalen, von denen die untere, sehr zarte, an den Körpern befestigt ist, woran sie festhängt; Schloß unbekannt. Z. E. Orbicula Norvegica d. i. Patella anomala. *Müller* in der Zoologia Danica I. Taf. 5.

Gatt. 62. *Lingula.* Lingulamuschel.

Muschel mehr lang als breit, platt; fast gleichschaalig, vorn abgestutzt; Schloß ohne Zähne; die Basis oder Schnäbel der Schaalen spitzig und an eine häutige Röhre befestigt, die der Muschel als Ligament dient und sich an die Seekörper befestigt. Z. E. Lingula anatina d. i. Patella unguis L. die schuppige Patelle, oder Pinna unguis (*Chemnitz*) der Nagel.

III. Unterabtheilung.

Mehr als zwei Schaalen, durch kein Charniergelenk vereinigt.

Gatt. 63. *Anatifa.* Entenmuschel.

Muschel keilförmig, aus fünf oder mehreren ungleichen Schaalen bestehend, die an dem einen Ende an einer, mit ihrer Basis befestigten, Röhre

festsitzen; die Oeffnung ohne Schließdeckel. Z. E. Anatifa laevis d. i. Lepas anatifera L. die Entenmuschel.

Gatt. 64. *Balanus.* Balanusmuschel.

Muschel kegelförmig, oben abgestutzt, mit der Basis (ohne Röhre) aufsitzend, und aus sechs an den Seiten und an dem unteren Rande artikulirenden Schaalen bestehend; die Oeffnung durch einen aus vier Schaalenstücken bestehenden Deckel verschlossen. Z. E. Lepas tintinabulum L. die Seetulpe.







